Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 9

Artikel: Abschlussübung Swiss United Nations Military Observer Course

Autor: Kohler, Pascal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-583215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abschlussübung Swiss United Nations Military Observer Course

In einer einwöchigen Abschlussübung konnten angehende UNO-Militärbeobachter noch einmal beweisen, was sie gelernt haben. Die Teilnehmer stammten aus verschiedensten Ländern und Kontinenten. Nachdem während zwei Wochen am Ausbildungszentrum SWISSINT in Stans das essentielle Expertenwissen vermittelt wurde, prägten die Kursteilnehmer Ende Juni für eine Woche das Bild von Appenzell.

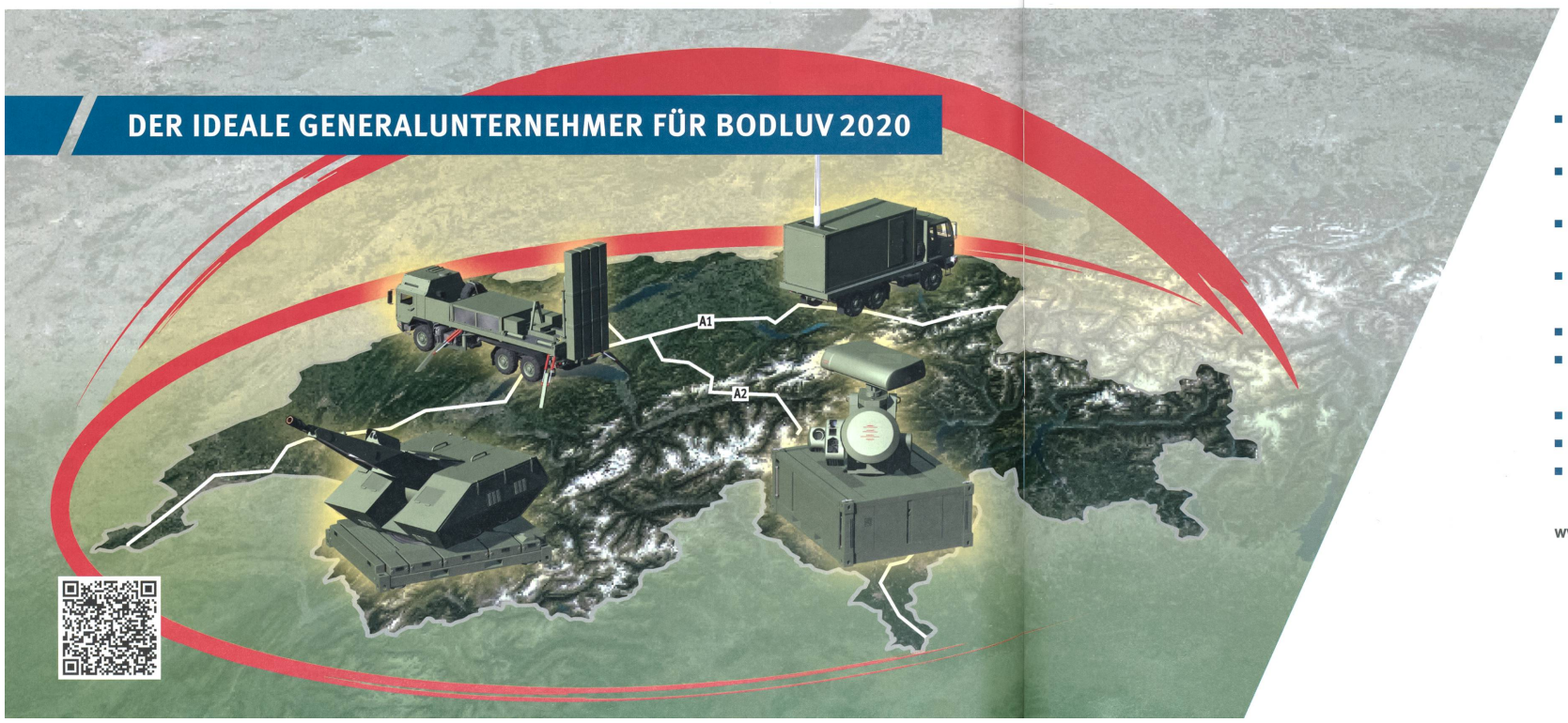
Pascal Kohler, Redaktor ASMZ

Vermehrt konnten in der letzten Juniwoche weisse Militärfahrzeuge mit einer blauen UN-Fahne am Fusse des Alpsteins beobachtet werden. Sie gehörten zur Abschlussübung des durch das AZ SWISSINT durchgeführten internationalen Kurses für angehende unbewaffnete UNO-Militärbeobachter. Der Kurs wird jährlich in Zusammenarbeit mit den Niederlande, Österreich und Deutschland durchgeführt. Dies ist auch der Grund, warum die Abschlussübung seit fast zehn Jahren grenznah im Appenzell stattfindet. Zusammen bilden die vier Nationen, basierend auf einem ministerialen Memorandum of Understanding, die Gruppe 4PCE (4 Peace Central Europe).

Bis zum Beginn eines möglichen Einsatzes haben die Kursteilnehmer jedoch zuerst eine Rekrutierung zu durchlaufen, werden ausgerüstet und erhalten eine einsatzbezogene Ausbildung. Der UNO-Militärbeobachterkurs begann deshalb Anfangs Juni. Um im Teilnehmerkreis (von Oblt bis Oberst, von 25–55 Jahren) einen einheitlichen Wissensstand zu erreichen, erhalten Schweizer Offiziere zu Beginn einen zweiwöchigen Auffrischungskurs. Dieser beinhaltet unter anderem Erste Hilfe, ein Fahrtraining, Cultural Awareness, missionsspezifische Infos sowie eine Einführung in die internationale Stabsarbeit auf Stufe HQ/Brigade. Mitte Juni stiessen dann die ausländischen Offiziere für die letzten drei Wochen dazu. Eines der Kursziele beinhaltet – bereits von Beginn weg – sämtliche Teams immer international zu bestücken. So können optimale Einsatzbedingungen (die UNO verlangt Unparteilichkeit, was dazu führt, dass z.B. nie zwei Angehörige der gleichen Nation zusammen patrouillieren) bereits während der Ausbildung geschaffen werden. Bei diesen drei Wochen handelt es sich um einen von den Vereinten Nationen zertifizierten Kurs, der internationale Standards berücksichtig und die Entsendung in sämtliche Missionsgebiete ermöglicht. Am Kurs sowie an der Abschlussübung nahmen 37 Offiziere aus 15 Nationen teil, z.B. Philippinen, Algerien, Niederlande und natürlich der Schweiz. Die über 20 Instruktoren, alle mit Einsatzerfahrung, kamen aus sechs verschiedenen Ländern.

In den dreiwöchigen Kursteil fiel auch die Abschlussübung in der Region Appenzell. Dabei bewohnten die international gemischten Teams zwei so genannte Team-Bases und wurden von einem Hauptquartier aus geführt. Sie lebten dort eine Woche so, wie sie es auch

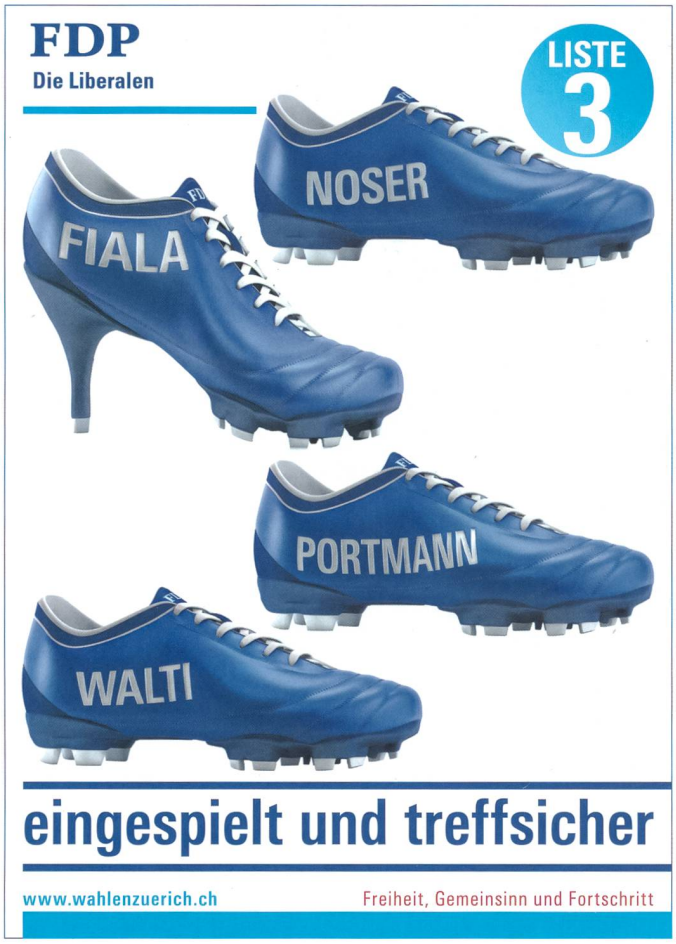
Richtiges Verhalten bei einem Minenunfall muss gelernt werden.
Bilder: AZ SWISSINT



- Über 60 Jahre Flugabwehr-Erfahrung (ehemals Oerlikon und Contraves)
- Mehr als 1000 attraktive Schweizer Arbeitsplätze (Innovation und Produktion in der Schweiz)
- Das Flugabwehr (BODLUV) Kompetenzzentrum von Rheinmetall Defence
- Weltweit verwenden über 40 Streitkräfte Flab-Systeme der Rheinmetall Air Defence
- Generalunternehmer für Pz 87 Leo und ADS 95 Drohne
- Innovative Spitzentechnologien für Führungssysteme, Sensoren und intelligente Munition
- Investitionen in neue Technologien wie z.B. Hochenergielaser
- Hoher Anteil von aktiven Milizoffizieren
- Über 70 Auszubildende

www.rheinmetall-defence.com/airdefence

RHEINMETALL DEFENCE


FDP
Die Liberalen
LISTE 3
NOSER
FIALA
PORTMANN
WALTI
eingespielt und treffsicher
www.wahlenzuerich.ch
Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt

SVP UDC
Anne-Caroline
GRABER
in den
Nationalrat
Liste 1
01.02.3
2× auf
jede Liste!
Dr. rer. pol., höheres Diplom in internationalen Beziehungen,
Graduate Institute Genf, Grossrätin BE
«Une défense crédible et forte nécessite un investissement d'au moins CHF 5 mia. par année»
«Eine glaubwürdige und solide Verteidigung benötigt mindestens CHF 5 Mia. jährlich»
www.anne-caroline-graber.ch

SAMSUNG
Interior Minister
Contacts
Phone
Favorites
Defence Minister
Military Intelligence
Special Operation
Task Force Air
Task Force Ground
OmniCrypt™ Voice Solution: Mobile Encryptor 230
SICHERHEIT AUF ALLERHÖCHSTEM NIVEAU
FÜR IHRE SENSIBLEN INFORMATIONEN
Höchstmögliche Sicherheit ist für Regierungsorganisationen, Verteidigung und Unternehmen von zentraler Bedeutung. Jede Situation ist einzigartig, deshalb gibt es auch keine Standardlösung. Mit OmniCrypt™, der Sicherheitsarchitektur von Omnisec, haben Sie alles unter Ihrer Kontrolle: vom Algorithmus bis hin zum umfassenden Systemmanagement. Die benutzerfreundlichen Lösungen unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer Sicherheitsvorgaben für Bereitstellung, Bedienung und Benutzung.
Lösungen von Omnisec sind für die Klassifizierung GEHEIM bzw. TOP SECRET zugelassen und garantieren damit das Einhalten von allerhöchsten Sicherheitsanforderungen.
Kontaktieren Sie uns – wir erarbeiten gerne mit Ihnen Ihre individuelle OmniCrypt™-Lösung für Ihren sicheren Datenaustausch.
www.omnisec.ch
Keep Your Secrets Secret
omnisec

im Einsatz erleben werden. Betreut von Coaches ging es darum, den Tagesablauf so zu strukturieren, dass die verschiedenen Aufgaben möglichst erfolgreich durchgeführt werden konnten. Dazu wurde das Appenzellerland in ein «post-conflict-Scenario» verwandelt.

Improvisieren zwecks Krateranalyse.

Verhandlungen mit einem Warlord im Beisein der Medien.

Basierend auf einer imaginären UN-Sicherheitsrat-Resolution, einem eigenen Mandat, gültigen Standard Operating Procedures und diversen nationalen Richtlinien wurden die Kursteilnehmer innert kürzester Zeit vom Übungsszenario vereinnahmt. Auf Landkarten waren plötzlich Minenfelder zu finden und Stacheldrahtzäune sowie Checkpoints fremder Armeen erschwerten die Durchfahrt. Die zukünftigen Militärbeobachter betätigten sich als Verbindungsoffiziere, Informationsbeschaffer sowie Vermittler im fiktiven Centland, wurden auch einmal an einer unübersichtlichen Stelle ausgeraubt und überwachten dazu die offizielle Waffenstillstandslinie. Primär ging es darum, in über 30 verschiedenen zusammenhängenden Szenarien und Rollenspielen das vernetzte Denken zu schulen und die gegenseitigen Abhängigkeiten der Konfliktparteien zu analysieren. Auf diese Weise gelang es, einen Eindruck der Komplexität eines Krisengebiets auf anschauliche Weise zu simulieren. Beispielsweise erhielten die Teilnehmer von einem IKRK-Vertreter Hinweise über Menschenrechtsverletzungen durch einzelne Armeeeinheiten. Im Kontext der für Centland gültigen UN-Resolution wurden danach mit den verantwortlichen militärischen Führern Lösungsvorschläge diskutiert. Der Ansatz: «ein Problem – eine Lösung», blieb dabei oftmals Wunschdenken. In erster Linie ging es darum Kontakte zu knüpfen, aufzubauen und zu pflegen. So kam es vor, dass ein Warlord plötzlich zum sympathischen Lokalhelden mutierte – hier die geforderte Distanz und Neutralität zu wahren, war oberstes Gebot. Sämtliche Aktivitäten wurden abends im täglich zu erstellenden Lagebericht erfasst und ans Hauptquartier geschickt. Letztendlich ging es darum, die erlernten Fähigkeiten, vom Umgang mit Minenfeldern, über Inspektionen bei Kriegsparteien, Menschenrechtsverletzungen und Schutz der Zivilbevölkerung bis hin zum Umgang mit Kindersoldaten, Stress im Einsatz und Geiselnahmen zu festigen und im ungewohnten Umfeld anzuwenden. Offensichtlich, dass es dafür ein breites militärisches Wissen in verschiedensten Fachgebieten, oft gepaart mit diplomatischem Fingerspitzengefühl benötigt. Dabei ist es wichtig, dass die Teilnehmer stets die Risiken abschätzen. Empathie, Geduld und das Verständnis für andere Kulturen sind darum entscheidende Fähigkeiten, welche von Militärbeobachtern verlangt werden. ■

Das bewegt die SOG

Respekt für den Bürger in Uniform

Am 25. Juli vor 75 Jahren hielt General Guisan seinen Rütlirapport ab. Die SOG hat heuer auf dem Rütli diesen historischen Moment gewürdigt und die aktuellen und künftigen sicherheits- und armeepolitischen Herausforderungen unter die Lupe genommen.

Es stimmt mich nachdenklich, dass die Armee und damit die Sicherheit unseres Landes zum finanzpolitischen Spielball verkommen. Stellen wir uns mal ehrlich die Frage: Kann man, ja darf man den Wert der Sicherheit und Freiheit in Franken und Rappen messen? Oder sollten, ja müssten unsere Politiker nicht alles in ihrer Macht stehende unternehmen, damit diese Freiheit auch in Zukunft sichergestellt werden kann? Unsere Vorfahren standen das letzte Mal im Zweiten Weltkrieg mit ihrem Leben für die Sicherheit des Landes ein. Von uns Bürgern in Uniform erwartet man in letzter Konsequenz auch heute immer noch das Gleiche. Und die Parlamentarier machen daraus eine finanzpolitische Diskussion! Das beunruhigt und verletzt mich als Soldat und als Bürger in Uniform zutiefst.

Es ist eine unbestrittene Tatsache: Die Armee muss dringend weiterentwickelt und fit für die Zukunft gemacht werden. Es braucht auf der einen Seite die für die geforderten Leistungen nötigen finanziellen und personellen Mittel und andererseits das Gleichgewicht zwischen Betriebs- und Investitionsausgaben. Wird nun wieder auf dem Buckel der Armee an der Weiterentwicklung gespart, geht das voll zu Lasten der Investitionen und damit zu Lasten der Zukunft. Und jeder weiss, aufgeschobene Investitionen holen uns früher oder später zu einem viel höheren Preis wieder ein.

Fordern wir von Parlament und der Regierung also den nötigen Respekt für den Bürger in Uniform, indem sie uns Soldaten der Milizarmee die benötigten Mittel bereitstellen. Fünf Milliarden – oder weniger als ein Prozent des Bruttoinlandprodukts – sollten uns die Sicherheit des Landes und die Sicherheit der Bürger im Minimum wert sein.

Br Denis Froidevaux, Präsident SOG